

Das cerebrale Subjekt

Anfragen an eine Neurophilosophie

The Cerebral Subject

Objections to a Neurophilosophy

Michael Stichelbroeck

Zusammenfassung / Abstract

Der Beitrag geht auf die Herausforderungen ein, die die Neurowissenschaften in ihrem philosophischen Anspruch an ein metaphysisches Verständnis vom Menschen als Person stellen. Nach einer Verortung der Neurowissenschaften in einer globalen »Therapiekultur« mit ihrem schwachen Subjekt werden einige fundamentale Reduktionismen herausgearbeitet, von denen die »Neurophilosophie« ausgeht, um ihnen anhand von philosophischen Argumenten zu begegnen. Ein reduktiver Naturalismus, der das bewusste Selbst als eine vom Gehirn erzeugte »user illusion« ansieht, bringt jede geistige Intentionalität zum Verschwinden. Unter der Voraussetzung, dass alle theoretischen Erklärungssysteme von neuronalen Prozessen im Gehirn generiert werden, ist aber der diskursiv-kognitive Anspruch der eigenen Aussagen nicht mehr zu halten: Als vollständig vom Gehirn produzierte Anschauungen bleiben sie in der neuronalen Realität der »Gehirnheit« (brainhood) gefangen und entbehren einer entscheidenden Dimension: nämlich jener der vernünftigen Allgemeinheit, die nur aufgrund einer Intentionalität des Geistes eröffnet ist. Ohne eine solche tritt die Eigenart des Geistigen überhaupt nicht in den Blick.

The article deals with the challenge of the philosophical claim of neurosciences regarding a metaphysical understanding of man as a person. After contextualizing the neurosciences in a global »therapeutic culture« with their weak subject, some fundamental reductionisms, assumed by the »neurophilosophy«, are carved out, to rebut them on the basis of philosophical arguments. A reductive naturalism, which considers the conscious self as a »user illusion« generated by the brain, deletes any mental intentionality. Assuming that all theoretical explanation systems are generated by neural processes in the brain, the discursive-cognitive claim of their own statements though is no longer tenable: as ideas entirely produced by the brain they remain caught in the neural reality of the »brainhood« and are deprived of a crucial dimension: namely that of a rational communicability, which is only disclosed in respect to (on the strength of) an intentionality of the mind. Without such the characteristic nature of the mind cannot be seen at all.

1. Interpretationen der Neurowissenschaften im Visier der Kritik

a) Einleitung

Man kann seit einiger Zeit einen Boom der neurowissenschaftlichen Ansätze in zahlreichen Wissens- und Praxisfeldern konstatieren. Die Hirnforschung ist heute dabei, als Leitwissenschaft aufzutreten. Dabei wird das nach außen hin hervortretende